

Arbeitsblätter Hauptlebensraum Wald

Kleiber, Schreiadler, Schwarzspecht, Sumpfmeise, Tannenmeise, Waldlaubsänger, Weidenmeise

Waldfläche

In MV vergrößerte sich die Waldfläche von 2002 bis 2012 um 5.300 ha auf 558.000 ha (MLUV 2016a). Bei einem angestrebten jährlichen Zuwachs von 1.000 ha wird die Gesamtwaldfläche in MV bis **2030** ca. 572.000 ha betragen. Im Bereich des Landeswaldes (41 % der Gesamtwaldfläche) wird entsprechen der Zielsetzung, den Laubholzanteil innerhalb von 100 Jahren von 36 % auf 60 % zu erhöhen (MELF MV 2002) der Zuwachs hauptsächlich durch Laubbaumarten erzielt. Für den Bereich des Privat- und Kommunalwaldes in MV (ca. 33 %) gibt es keine derartigen verbindlichen Zielstellungen.

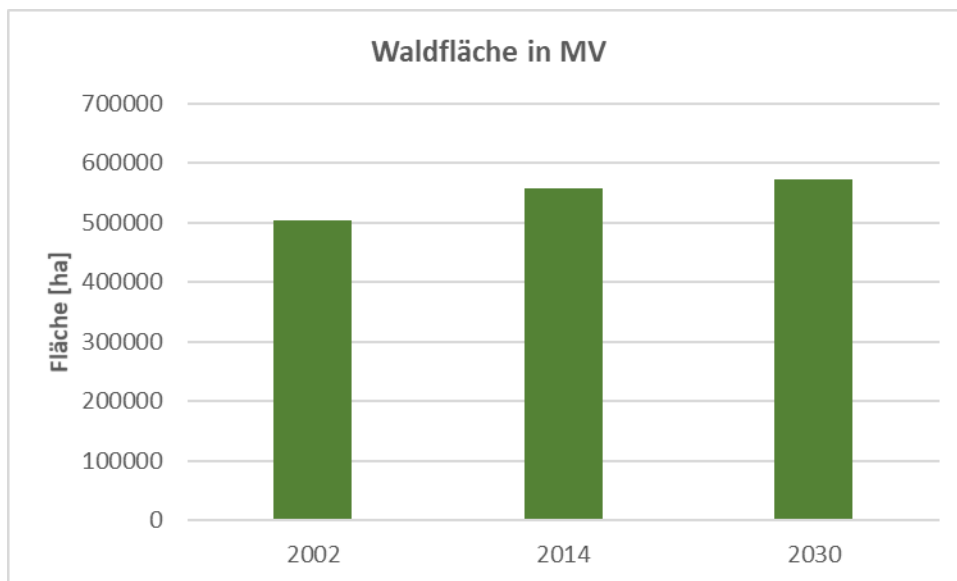


Abb. 1: Entwicklung der Waldfläche in MV von 2002 bis 2030

Datenquelle: MLUV MV (2016a)

Ökologische Effekte

Da es sich bei dem Zuwachs bis 2030 um Jungbestände handelt, könnten von den Indikatorarten zunächst diejenigen profitieren, die in angrenzenden älteren Waldbeständen siedeln und mit den jungen Kulturen zusätzliche Nahrungshabitate erhalten (trifft außer Schreiadler für alle Indikatorarten zu). Für den Schreiadler hingegen können bisherige Offenlandflächen als Nahrungsflächen verlorengehen.

Nutznieser

In angrenzenden Waldrandbereichen (Altbestand) siedelnde Arten (außer Schreiadler alle Indikatorarten).

Arbeitsblätter Hauptlebensraum Wald

Kleiber, Schreiadler, Schwarzspecht, Sumpfmeise, Tannenmeise, Waldlaubsänger, Weidenmeise

Holznutzung

In Mecklenburg-Vorpommern findet auf 52.000 ha Wald keine Holznutzung statt (9,9% der Gesamtwaldfläche), davon sind 35.000 ha (6,6%) Prozessschutzwälder, in denen naturschutzfachlich begründet keine Nutzung erlaubt ist und die somit einer natürlichen Entwicklung überlassen werden (MLUV 2016a). Auf weiteren 38.900 ha ist die Nutzung eingeschränkt, so dass auf insgesamt 90.900 ha (17,3% der Gesamtwaldfläche M-V) die Holznutzung nicht oder nur eingeschränkt erfolgt. Der Flächenumfang der Prozessschutzwälder wird sich in den kommenden Jahren durch die schrittweise Nutzungsaufgabe in Wäldern des „Nationalen Naturerbes“ weiter von 6,6% auf ca. 10% der Waldfläche erhöhen.

Derzeitige Naturschutzbedingte Nutzungseinschränkungen gehen aus den Tab. 1 und 2 hervor.

Tab. 1: Naturschutzbetroffenheit der Baumarten Kiefer, Buche, Eiche und Roterle im Wald der Landesforst MV (nur Oberstand)

Quelle: Lindenkreuz (2016)

	Kiefer [%]	Buche [%]	Eiche [%]	Erle [%]
Anteil an Waldfläche insgesamt	45,2	16,2	8,9	5,7
Anteil an naturschutzbedingten Nutzungseinschränkungen	28,1	26,0	10,5	10,4
Anteil an naturschutzbedingten Nutzungsverböten	17,4	25,7	11,4	20,3
Anteil an Altholzinseln	21,8	26,2	14,4	19,0
Anteil an Horstschutzzonen I	20,8	18,0	7,2	25,5

Tab. 2: Naturschutzbetroffenheit im Wald der Landesforst MV (nur Holzboden und Oberstand)

Quelle: Lindenkreuz (2016)

Bewirtschaftungsrestriktion	Fläche [ha]	Anteil an Holzbodenfläche [%]
Naturschutzbedingte Nutzungseinschränkung	7.027	3,9
Naturschutzbedingtes Nutzungsverbot	3.584	2,0
Altholzinseln	2.121	1,2
Horstschutzzonen I	1.580	0,9

Arbeitsblätter Hauptlebensraum Wald

Kleiber, Schreiadler, Schwarzspecht, Sumpfmeise, Tannenmeise, Waldlaubsänger, Weidenmeise

Bis **2030** kann damit gerechnet werden, dass sich der Anteil ungenutzter Wälder von derzeit 9,9 % auf 13,3 % erhöht (Abb. 2). Von der natürlichen Entwicklung in diesen Wäldern können alle Indikatorarten profitieren.

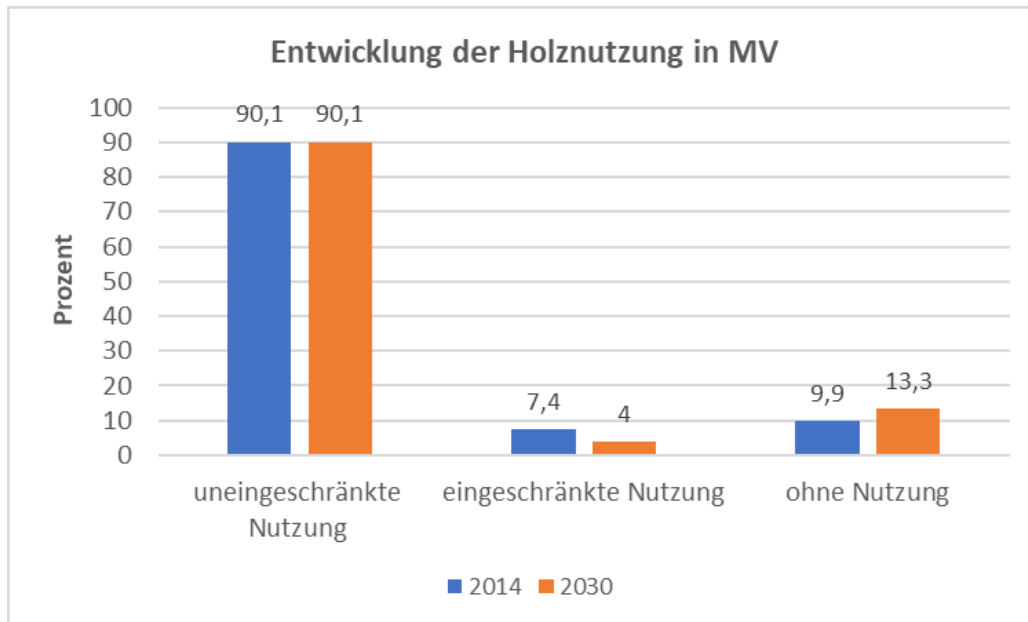


Abb. 2: Entwicklung der Holznutzung in MV bis 2030

Datenquelle: MLUV MV (2016a)

Alt- und Totholz

- In MV kommen derzeit 10,6 m³ Totholz/Hektar Landeswald vor. In Altbuchenbeständen beträgt dieser Wert zwischen 12,1 und 23,6 m³/ha (MIL BB/MLUV M-V 2010)
- Im Landeswald Mecklenburg-Vorpommerns werden zukünftig etwa ein Prozent der Holzbodenfläche (1.700 - 2.000 ha) zu Altholzinseln erklärt (MELFF M-V 2002a)
- Seit 2002 wurden in den Forstämtern insgesamt 1.896 Altholzinseln mit einer Fläche von 2.012 ha ausgewiesen (MLUV MV/Backhaus 2015). Die Altholzinseln verfügen aktuell über einen Holzvorrat von 560.000 m³.
- Neben den Altholzinseln sollen zur Alt- und Totholzanreicherung auf Endnutzungsflächen einzelne alte Bäume belassen werden. Je Hektar Endnutzungsfläche werden daher durchschnittlich 2 bis 5 Bäume stehend belassen (MELFF M-V 2002a). Aktuell verbleiben je Hektar Endnutzungsbestand durchschnittlich 16,3 m³ Holz zur Sicherung von Totholz in den Wäldern.

Arbeitsblätter Hauptlebensraum Wald

Kleiber, Schreiadler, Schwarzspecht, Sumpfmeise, Tannenmeise, Waldlaubsänger, Weidenmeise

Ökologische Effekte

- Erhöhung von Alt- und Totholzbeständen, dadurch günstigere Nahrungs- und Brutbedingungen der waldbewohnenden Singvogelarten und der Spechte
- Vergrößerung der Fläche mit natürlicher Waldentwicklung → verbesserte Brut- und Nahrungsbedingungen der Indikatorarten

Arbeitsblätter Hauptlebensraum Wald

Kleiber, Schreiadler, Schwarzspecht, Sumpfmeise, Tannenmeise, Waldlaubsänger, Weidenmeise

Baumartenzusammensetzung

Derzeit beträgt der Laubholzanteil im Gesamtwald 50 %. Im Landeswald (41 % des Gesamtwaldes) betrug der Laubholzanteil im Jahr 2002 ca. 36 %, innerhalb von 100 Jahren soll er auf 60 % zu Lasten der Anteile von Kiefer und Fichte zu erhöht werden (Abb. 3).

Im Jahr **2030** ist damit zu rechnen, dass der Laubwaldanteil im Landeswald von MV ca. 43 % und im Gesamtwald ca. 53 % beträgt (Abb. 4).

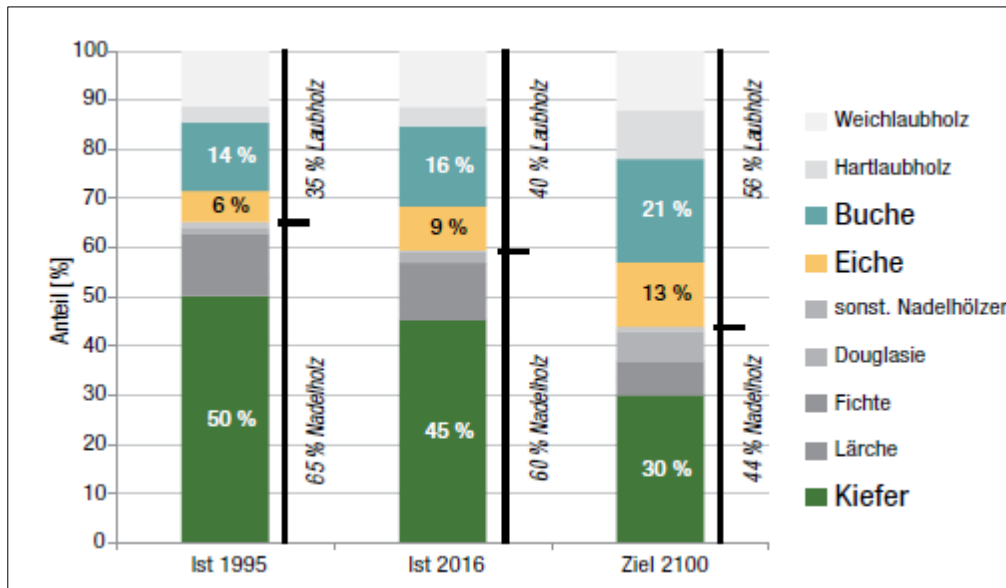


Abb. 3: Anteile Laub- und Nadelholz sowie der Baumarten Kiefer, Eiche und Buche (Oberstand) im Wald der Landesforst Mecklenburg-Vorpommern 1995, aktuell 2016 und im Zielwald im Jahr 2100

Quelle: Lindenkreuz (2016)

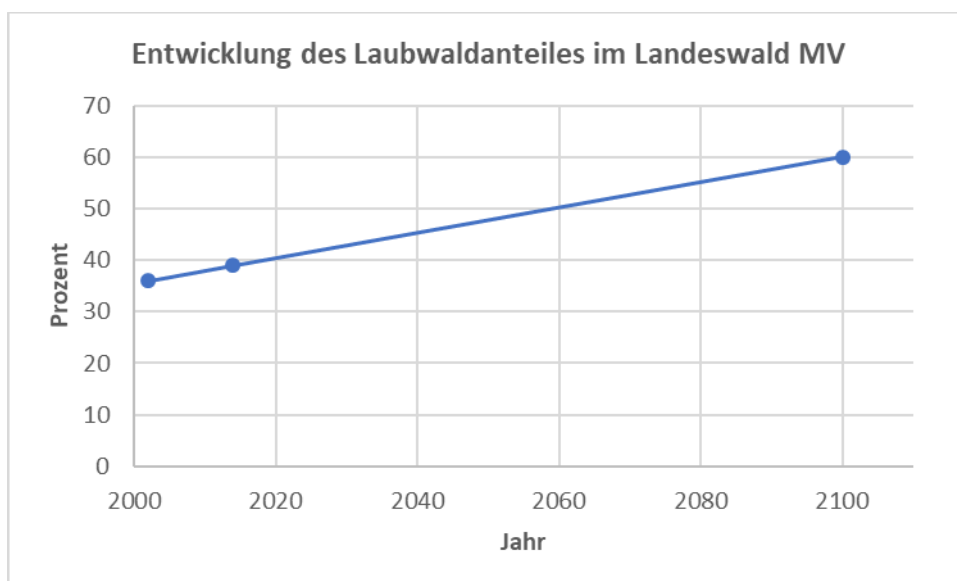


Abb. 4: Entwicklung des Laubwaldanteiles im Landeswald von MV

Datenquelle: MELV MV (2002), MLUV MV (2016b)

Arbeitsblätter Hauptlebensraum Wald

Kleiber, Schreiadler, Schwarzspecht, Sumpfmeise, Tannenmeise, Waldlaubsänger, Weidenmeise

Ökologische Effekte

Bei dem Zuwachs an Laubwald handelt es sich in vielen Fällen um vorhergehende Kiefernalt-holzbestände mit Buche im Zwischenstand, bei denen der Kiefernoberstand endgenutzt wurde. Im Jahr **2030** haben die neu hinzugewonnen Buchen dominierten Bestände ein Alter von 50-80 Jahre und können von Höhlenbrütern schon besiedelt werden.

Nutznießer

Mit Ausnahme von Schreiadler und Tannenmeise können alle anderen Indikatorarten von diesem Umbau bereits profitieren. Für die Tannenmeise geht mit dem Umbau der Kiefern-wälder Habitatfläche verloren, für den Schreiadler ist der Umbau bis 2030 nicht relevant.

Arbeitsblätter Hauptlebensraum Wald

Kleiber, Schreiadler, Schwarzspecht, Sumpfmeise, Tannenmeise, Waldlaubsänger, Weidenmeise

Alter / Altersstruktur

Das Durchschnittsalter der Waldbestände beträgt in MV 72 Jahre (Abb. 5), es hat sich zwischen der Zweiten und Dritten Bundeswaldinventur (2002/2012) um sechs Jahre erhöht (MLUV MV 2016b). Ausgehend von der Altersverteilung (Abb. 6) kann damit gerechnet werden, dass sich das Durchschnittsalter (auch unter Berücksichtigung von Neupflanzungen zur Waldmehrung) weiter erhöht und im Jahr **2030** mindestens **78 Jahre** beträgt.

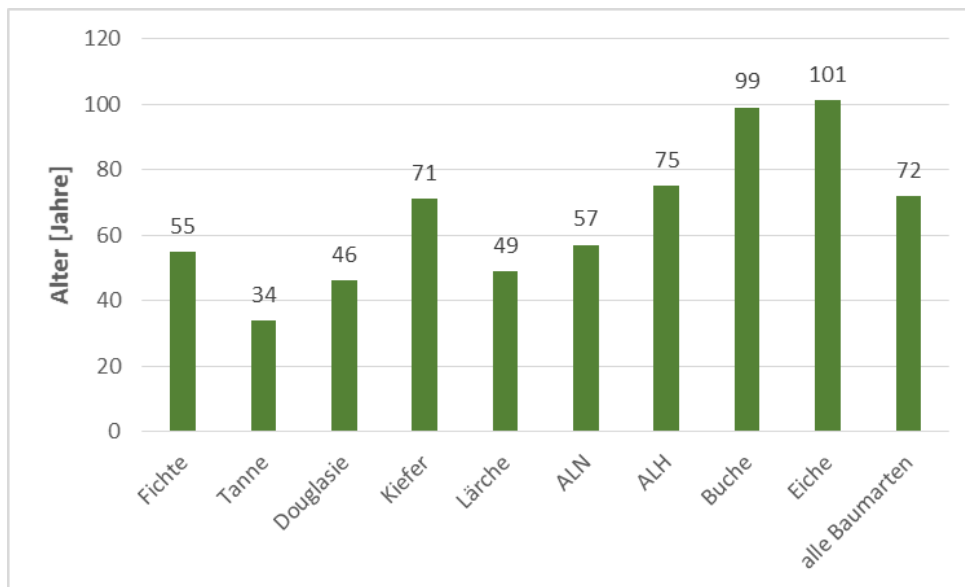


Abb. 5: Durchschnittsalter der Baumartengruppen in MV

Datenquelle: Dritte Bundeswaldinventur nach MLUV MV (2016b)

Abkürzungen:

ALH: andere Laubbaumarten mit hoher Lebensdauer (z. B. Esche, Linde, Ahorn)

ALN: andere Laubbaumarten mit niedriger Lebensdauer (z. B. Birke, Erle, Weide)

Die Altersstruktur bei den Laubbäumen ist durch einen hohen Anteil der 61 bis 80jährigen Bestände (24,9 %) charakterisiert (Abb. 6). Dieser Block wird bis zum Jahr **2030** den Block der 81 bis 100jährigen Bestände in erheblichem Maße verstärken, er wird von 38,5 % zeitweise bis auf **ca. 59 %** ansteigen.

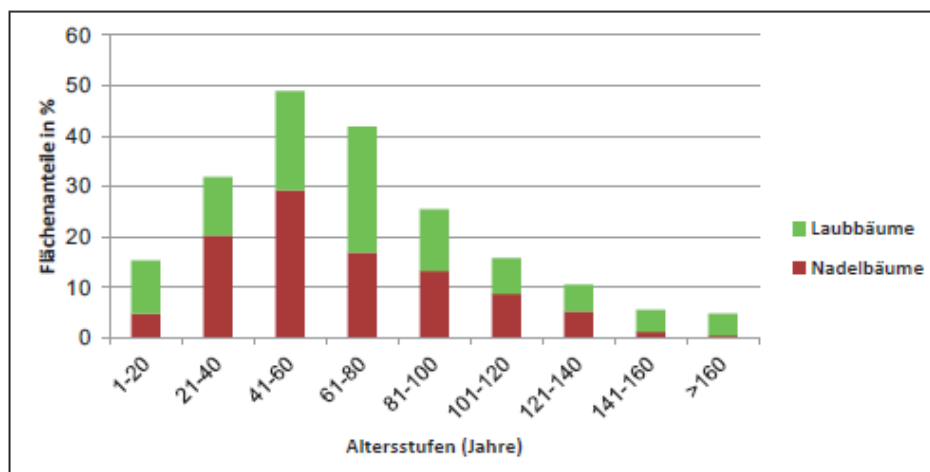


Abb. 6: Altersstruktur im Gesamtwald MV

Datenquelle: Dritte Bundeswaldinventur nach MLUV MV (2016b)

Arbeitsblätter Hauptlebensraum Wald

Kleiber, Schreiadler, Schwarzspecht, Sumpfmeise, Tannenmeise, Waldlaubsänger, Weidenmeise

Ökologische Effekte

- Erheblicher Zuwachs an mittelalten Laubbaumbeständen mit Eignung für Höhlenbrüter
- Flächenmäßig größeres Bruthabitatangebot für Greifvögel

Nutznieser

- Höhlenbrüter des Laubwaldes und Greifvögel